

Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung verbessern!

**Ev. Stiftung Alsterdorf und Leben mit Behinderung Hamburg gründen
Initiativkreis. Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter
Menschen: „Wir brauchen in Hamburg ein Kompetenzzentrum!“**

Die wohnortnahe medizinische Versorgung von Menschen mit einer geistigen Behinderung in Hamburg weist große Defizite auf. Das ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung des Deutschen Krankenhausinstituts und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Auftrag der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung in der „Alten Küche“ am Alsterdorfer Markt wurde sie gestern Abend rund 120 interessierten Besuchern vorgestellt.

Die Probleme reichen von Ärzten, denen spezielle Kenntnisse in Diagnose und Behandlung dieser Patientengruppe fehlen, bis hin zu gravierenden Problemen in der Kommunikation. Besonders hart trifft es Patienten, die nicht sprechen können. Die Folge: Krankheiten werden häufig nicht rechtzeitig erkannt oder angemessen behandelt.

„Die Studie bestätigt unsere Erfahrungen, die wir als Eltern von inzwischen erwachsenen Kindern mit Behinderung machen“, sagt Martin Eckert, Geschäftsführer des Elternvereins von Leben mit Behinderung. „Bis zum Alter von 18 Jahren sind die Kinder und Jugendlichen gut versorgt in den Sozialpädiatrischen Zentren wie dem Werner-Otto-Institut, wo Ärzte und Therapeuten eng zusammenarbeiten. Leider gibt es aber kein vergleichbares Angebot für Erwachsene mit Behinderung“, bedauert Eckert.

Das soll sich ändern, forderte die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen in Hamburg, Ingrid Körner, auf der Veranstaltung. Denn nach der UN-Behindertenrechtskonvention haben alle Menschen das Recht auf einen gleichwertigen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen. Deshalb haben die Evangelische Stiftung Alsterdorf und Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V. eine Initiative gestartet, um die Situation in Hamburg zu verbessern. „Ziel ist es, ein Netzwerk von kompetenten Ärzten aufzubauen, die eine wohnortnahe Versorgung von Menschen mit Behinderung gewährleisten“, sagt Ulrich Scheibel, Vorstand der Ev. Stiftung Alsterdorf. „Die Experten des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf, die Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit Behinderung haben, werden ab Herbst erstmals Fortbildungsangebote für niedergelassene Mediziner anbieten.“

Gleichzeitig setzt sich die Initiative politisch dafür ein, ein Kompetenzzentrum für erwachsene Patienten mit schweren Behinderungen in Hamburg einzurichten und es angemessen zu finanzieren. Hintergrund: In Hamburg erhalten rund 12.000 Menschen Leistungen aus der Eingliederungshilfe, rund 6500 gelten als schwer geistig- bzw. mehrfachbehindert. Die speziellen Belange dieser Patientengruppe sind nicht Teil der regulären Aus- und Fortbildung der Mediziner. Erschwerend kommt hinzu, dass niedergelassene Ärzte den (zeitlichen) Mehraufwand bei der Betreuung von behinderten Patienten nicht vergütet bekommen.

Die Evangelische Stiftung Alsterdorf ist ein modernes und vielseitiges, diakonisches Dienstleistungsunternehmen mit Angeboten für Beratung und Diagnostik, Wohnen und Assistenz, Bildung und Arbeit, Medizin, Pflege und Therapie für Menschen mit und ohne Behinderung. Rund 5.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten täglich die breite Palette der Dienstleistungs- und Serviceangebote. Im Mittelpunkt aller Angebote steht der Mensch als Kunde und Klient mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen. Die Arbeit der Stiftung orientiert sich an ihren protestantischen Traditionen.

**Medizinische Gesellschaften
der Evangelischen Stiftung Alsterdorf
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Marion Förster
Telefon 0 40.50 77 39 65
Mobil 0 173.2 48 19 42
m.foerster@alsterdorf.de
www.alsterdorf.de**

**Leben mit Behinderung Hamburg
Elternverein e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Könecke
Tel. 0 40.270 790 - 604
stefanie.koennecke@lmbhh.de**